

# ERASMUS Erfahrungsbericht SMS



MEDIZINISCHE  
UNIVERSITÄT  
INNSBRUCK

## PERSÖNLICHE DATEN

Name des/der Studierenden (freiwillige Angabe)	Johanna Gruber
E-Mail (freiwillige Angabe)	Johanna.Gruber@student.i-med.ac.at
Gasthochschule	<b>University of Genoa (I GENOVA 01)</b>
Aufenthaltsdauer	von 03/2023 bis 06/2023
<input type="checkbox"/> vorbereitender Sprachkurs	von            bis
Ich habe das 8. Semester im Ausland absolviert.	

## ALLGEMEINES

Wo haben Sie Informationen über die Gastuniversität gefunden?	Auf der Website der Uni Genova und im Internet, via Mail nach der Anmeldung bekommen, vieles bei der Ankunft bei Info Veranstaltungen herausgefunden
Welche Unterstützung bei der Organisation wird im <b>Gastland</b> vom International Office geboten und wer ist der Ansprechpartner?	International Office schickt eine lange Info-Mail mehrmals vor Beginn des Aufenthalts, antwortet auf Fragen (nach mehreren Tagen) ausführlich. Ansprechsp. Prof. Damonte beantwortet die Mails sofort, weniger ausführlich. Man muss immer selber nachfragen.
Wo findet man Informationen zum Studium (Kursplan, etc.)?	Auf der Homepage wenn man gut danach sucht. Prof. Damonte hat mir auf Nachfrage auch die Links dazu geschickt, als ich beim Erstellen des LA war.
Welche Kurse wurden besucht?	Famulaturen im Uni-KH San Martino: Genetica medica, Chirurgia generale, Malattie infettive, Medicina legale, Oftalmologia. Und 1 Modul "inglese per medici" aus VO + Prüfung
Welche Kurse sind empfehlenswert?	Famulatur: Chirurgia bei Prof. Papadia (Erasmus Studenten schreiben eine Mail direkt an den Professor, um sich einen Platz bei ihm zu reservieren), Genetik bei Prof.ssa Mandich; aus den Famulaturen lernt man (wenn man will) mehr als aus Modulen an der Uni
Ist die Organisation von Famulaturen einfach?	Eigentlich ja (Mail an die zuständigen Professoren) und es war auch immer noch ein Platz zu finden. Organisation davor: LA, Arbeitsmedizin (mind. 3 Wochen, um die Berufseignung zu bekommen), Auffinden der richtigen Professoren&Mailadressen ist schwieriger

## KOSTEN

Wie hoch waren die **monatlichen Kosten**?

Unterbringung	€ 250/ Monat
Verpflegung	€ mind. 150/ Monat
An-/Abreise (Flug, Zug, Auto)	€ Zug - Freccia Rossa: wenn man früh genug (mind. 1 Monat vorher) das Ticket kauft: ab 60 Euro, Bozen-Genova
Kosten für Unterlagen, Bücher, etc.	€ ich habe keine Bücher gekauft. Im KH sollte man selber einen weißen Kittel mithaben.
Sonstiges	€ Erasmus ist nicht zum Geld sparen da! Du willst ja auch das Land und die Leute kennenlernen und neue Erfahrungen machen. Grundsätzlich ist Italien aber weniger teuer als IBK, vor allem Pizza und Kaffee :)

## SPRACHKURS (FALLS ZUTREFFEND)

Haben Sie im Jahr vor dem Aufenthalt einen vorbereitenden Sprachkurs absolviert?	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/>
Wenn ja, wo/bei welcher Einrichtung (z.B. MUI-Sprachkurs, etc.):	Ich konnte schon vorher sehr gut Italienisch. Das ist für die Famulaturen aber auch fast ein Muss. Die meisten Ärzte können Englisch, aber sie reden unter sich und mit den Patienten natürlich alles auf Italienisch.
Wie zufrieden waren Sie?	
Kosten des Sprachkurses:	€

## UNTERKUNFT

Wie haben Sie Ihre Unterkunft im Gastland gefunden?	<input checked="" type="checkbox"/> selbst gesucht <input type="checkbox"/> Gasthochschule hat Wohnungs-/Zimmersuche übernommen/war behilflich <input type="checkbox"/> Freunde <input type="checkbox"/> andere:
Wie zufrieden waren Sie?	Mittelmäßig. Studentenheim GASTALDI: Lage war super nahe am KH, allerdings war die Struktur alt (wie alle Gebäude in Genova) und es gab keine Küche, sondern eine Mensa mit einem Menüplan, der sich im Prinzip nach 2 Wochen wiederholt.
Tipps für andere Studierende (z.B. Homepages, Zeitungen, Preis, ...)	ALiSEO führt mehrere Wohnheime in Genua, einfach auf der Website nachlesen, aber die Beschreibung der einzelnen Strukturen GUT durchlesen (bei mir stand nicht explizit, dass es keine Küche gibt), früh genug, ein paar Monate vorher für einen Heimplatz.

## NARRATIVER ERFAHRUNGSBERICHT (MINDESTENS 1-2 SEITEN):

- ❖ Reisevorbereitungen, Versicherung, Vorbereitung auf die Gastuniversität
- ❖ Abreise und Ankunft am Studienort
- ❖ Betreuung an der Gasthochschule (International Office, Lehrende, Veranstaltungen für Erasmus-StudentInnen)
- ❖ Unileben am Studienort
- ❖ Studium (fachlicher Nutzen, welche Kurse haben Sie belegt, Niveau der Kurse,...)
- ❖ Tipps für zukünftige Erasmus-Outgoings

Ich habe das 8. Semester für meinen Erasmus ausgewählt, weil es ein Sommersemester ist und ich in ein warmes Land fahren wollte und weil ich aus Berichten anderer Studenten gehört habe, dass sich das 8. Semester mit seinen Praktika gut für Erasmus eignet. Meine Wahl ist auf Italien gefallen, weil ich als Südtirolerin schon italienisch konnte. Das erleichterte mir in diesen 4 Monaten dann so einige Dinge, nicht nur in der Uni und in den Famulaturen, sondern auch im Alltag und im Studentenleben. Nach der Registrierung und Online-Bewerbung in der Datenbank der MUI Innsbruck im Jänner 2022, recherchierte ich im Internet auf der Website der Università degli Studi di Genova nach den Deadlines für die Bewerbung für Erasmus. Im Sommer vor dem 7. Semester begann ich mit den weiteren organisatorischen Vorbereitungen: Bewerbung an der

Gasthochschule, Überlegungen zum Learning Agreement, welches ich im Herbst nach mehreren Hin und Her zwischen mir, der Koordinatorin der MUI und dem Koordinator der Uni Genova, fertigstellte. Auch mit der Unterkunftssuche hatte ich Glück, denn ich bekam einen Platz in einem Studentenwohnheim in unmittelbarer Nähe zur Med-Uni und zum Krankenhaus San Martino. Da ich bereits in Italien versichert bin, blieb mir diese Arbeit erspart, es gibt Information dazu auf der Website der Uni unter Erasmus-Incomings, und das International Office kann sicher auch behilflich sein. Als Vorbereitung auf die Gastuniversität habe ich wiederholt ihre Homepage durchforscht, dabei habe ich Aula-Web gefunden (das ist die Plattform, wo die Professoren die Unterlagen hochladen – also praktisch wie Moodle), Stundenpläne durchgelesen und Modulbeschreibungen studiert.

Am Ende der Semesterferien ging es los, die Anreise mit dem Zug war unkompliziert, auf trenitalia.it findet man sehr einfach und sehr übersichtlich alle gesuchten Verbindungen. Züge in Italien, v.a. die Regionalzüge sind unglaublich billig, dafür aber nicht sehr schnell und sie halten in jedem Bahnhof. Sie eignen sich für kurze Strecken und um Städte oder Dörfer in der Nähe zu Genua zu besuchen. Die schnelleren Fernverkehrszüge sind immer noch relativ billig, wenn man das Ticket im Vorherein kauft – es gilt: je früher, desto billiger.

Bei der Ankunft in Genua war das International Office wohl leider etwas überlastet, ich wartete die ganze erste Woche auf meine Zugangsdaten zu meinem Uni-Genova Account, ohne dem ich nicht am Zoom-Gespräch mit Prof. Damonte teilnehmen konnte, der dort meine Ankunftsbestätigung unterschreiben und mir Information zu der Organisation der Famulaturen geben sollte. Als ich sie dann auf Nachfrage endlich bekam, waren sie noch nicht voll aktiviert, weshalb ich wieder das Zoom-Gespräch (das fand nämlich immer am Montag statt) verpasste und noch eine Woche warten musste. Zum Glück war ich in der Zwischenzeit bei einem Info-Abend mit Erasmus-Tutoren gewesen, die sehr bemüht und sehr kompetent alle meine Fragen beantwortet hatten. Von ihnen habe ich auch den Tipp bekommen, persönlich zur Arbeitsmedizin zu gehen anstatt auf deren Mail zu warten, um so zeitnah wie möglich einen Termin auszumachen, damit ich mit den Famulaturen beginnen konnte. Das bereits im Vorherein geschickte Dokument mit Blutbild und Unterschrift eines österreichischen Arztes reichte nicht aus, denn sie wollten ihre eigene Untersuchung machen. In der nächsten Woche dann traf ich Prof. Damonte auf Zoom, in der Woche darauf bekam ich das erforderliche Dokument von der Arbeitsmedizin und alles kam ins Rollen. Nach 3 Wochen organisatorischer Arbeit und freiwilligem Vorlesungsbesuch zum Kennenlernen der Uni und der Mitstudierenden konnte ich endlich meine erste Famulatur beginnen und die Stunden machen, die in meinem LA festgelegt waren. Im Nachhinein war es eigentlich kein Problem, denn ich schaffte es trotz der 3 Wochen Leerlauf, alle Famulaturen in der begrenzten Zeit zu organisieren, indem ich einfach mehr Stunden als anfangs vorgesehen an einem Tag machte. Während dieser 3 Wochen aber fand ich mich in einer Stresssituation wieder, mitunter auch weil ich ständig darauf angewiesen war, auf Antwort-Mails zu warten und das manchmal mehrere Tage dauerte.

Die Lehre im KH war insofern anders als in IBK, dass die italienischen Studenten nur vormittags für ein paar Stunden in die Famulatur kommen und beim Lernen mehr Zuschauer sind. Die meisten praktischen Sachen (z.B. Lumbalpunktion, Spaltlampen-Untersuchung) mussten die Assistenzärzte selber erst lernen. Manchmal, meistens nach 2-3 Tagen konnte ich aber immer jemanden finden, der mehr an der Lehre interessiert war und, weil ich mehr Stunden als die italienischen Studenten machte, konnte ich auch mehr aus der Zeit mitnehmen. Am Ende geht es genauso wie bei uns um die persönliche Motivation und wie viel Lernwillen man an den Tag legt.

ESN (Erasmus Students Network) in Genua ist sehr aktiv und hat fast jede Woche mindestens eine Aktivität für die Erasmus Incomings organisiert. Diese Aktivitäten waren: Wanderungen, City-Tours, Kino, Theater, Crazy-Dinner-Partys, Karaoke-Nights, Erasmus-Abend in Bars oder Diskotheken, wo wir mit der ESN Card vergünstigten Eintritt bekamen... Mit ESN war man immer in einem sehr internationalen Klima, gesprochen wurde beinahe immer englisch, man konnte neue Bekanntschaften knüpfen und es war sicherer und lustiger als alleine auf Erkundungstour zu gehen. Genua ist groß und hat viele Clubs und Bars und es ist in den meisten Zonen eher sicher, einzig in der Zone Principe hat man mir gesagt, dass man nicht alleine in der Nacht unterwegs sein sollte. Am schnellsten fortbewegen kann man sich mit der Metro, die allerdings nur 1 einzige Linie hat oder zu Fuß. Die Busse sind eher unübersichtlich und nicht pünktlich, aber wenn man sich die

Runde der am meisten verwendeten Stadtbusse merkt und die AMT App verwendet, kommt man auch damit zurecht.

Die Vorlesungen, die ich besucht habe, waren nach meinem Gefühl auf einem fachlich ähnlichem Niveau wie unsere VO in IBK. Man könnte jedoch sagen, dass sie noch mehr wie theoretischer Frontalunterricht waren wie bei uns. In den Famulaturen konnte man so einiges mitnehmen, wenn man sich bemühte, man hätte aber auch an der Wand stehen und die Zeit totschlagen können – oder sich einfach die Unterschrift gleich nach der Morgenbesprechung holen, wie auch manche italienische Studenten es pflegen – und dann eben weniger aus der Zeit im KH mitnehmen.

Im Großen und Ganzen aber habe ich gesehen, dass man auf Erasmus neben medizinischem, fachlichem oder studienspezifischem Wissen so vieles mehr lernt. Es hilft, die Denkweise zu öffnen, bereit zu sein, sich auf Neues einzulassen und Neues zu lernen, ich persönlich habe auch viel über mich selbst gelernt. Man ist in einem anderem Land mit einer anderen Uni, die anders organisiert ist und anders funktioniert und die einzige, die dafür verantwortlich ist, ob etwas funktioniert und die Dinge so laufen, wie sie laufen sollen, bin ich selber. Italiener – Genueser – sind hilfsbereit, wenn man mit ihnen redet und sie fragt. Ansonsten kümmern sich die meisten um ihre eigenen Dinge und es ist ihnen egal, was du machst. Organisationswege und offizielle Dinge sind eher kompliziert, aber wenn man jemand Nettes findet, der einem zeigt, wie es geht, kann man sich viel Mühe und Frustration ersparen. Ich würde es jedem empfehlen, auf Erasmus zu gehen. Viele Sachen, die ich in dieser Zeit gelernt habe, sind Lektionen für das ganze Leben. Ich gehe mit mehr zurück nach Haus als mit neuen Skills und neuem Wissen und nicht zuletzt besserem Italienisch. Ich habe Verantwortung zu übernehmen gelernt, Organisation, Probleme erkennen und Lösungen finden – oder um Hilfe bitten, wenn ich selber nicht mehr weiter komme. Und schlussendlich tut es unglaublich gut, eine andere Kultur kennenzulernen, denn man versteht, dass nicht alles so ist, wie wir es gewohnt sind und wie wir es vielleicht erwarten. Ich wage es zu behaupten, dass Erasmus sogar ein Mittel gegen Kriege und für den Weltfrieden sein kann.

## FOTOS VON IHREM AUFENTHALT



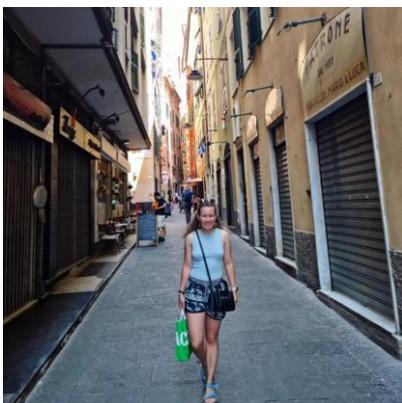
Focaccia + Cappuccino = Genuesisches Frühstück



Seepferdchen im Acquario di Genova, dem zweitgrößtem Acquarium Europas (hinter L'Oceanogràfic in Valencia, Spain)



Piazza De Ferrari



Me in the Vicoli (schmale Gassen der Altstadt, manche sind schön und manche sind hässlich) 😊

Weitere Fotos können auf einem USB-Stick in der Abteilung für Internationale Beziehungen vorbei gebracht werden.